

Tübinger Teams in Derbies favorisiert

Fußball-Landesliga Trainer von SV 03 und TSG warnen aber vor den Lokalrivalen aus Nehren und Rottenburg.

Kreis Tübingen. Robert Hofacker redet gar nicht groß drum herum. „Mit Blick auf die Tabelle sind wir schon favorisiert“, so der Coach des **SV 03 Tübingen** vor dem Derby am Samstag gegen den **SV Nehren** (16.30 Uhr). Einfach werde die Aufgabe aber in keinem Fall – ziemlich sicher sogar um einiges schwieriger als am letzten Sonntag beim 4:0-Sieg über den GSV Maichingen. „So einen Start wir in diesem Spiel erwischt man einmal im Jahr, darauf dürfen wir uns nicht verlassen“, sagt Hofacker, der einen unangenehmen SVN erwartet: „Wir treffen auf ein mannschaftlich sehr stabiles Team, das in einer schwierigen Zeit mit vielen Ausfällen zusammengedrückt ist“, sagt Hofacker. An der Zielsetzung lässt der SV-Coach aber keinen Zweifel: „Wir wollen uns vorne etablieren und brauchen dafür die drei Punkte am Samstag.“

Mit einem entsprechend schwierigen Spiel rechnen sie beim SV Nehren: „Tübingen hat seinen Aufstiegs-kader gut verstärkt und schwebt gerade auf einer Euphoriewelle“, sagt SVN-Coach Dieter König.

Auch im zweiten Derby des Wochenendes sind die Rollen auf dem Papier klar verteilt, wenn der Tabellenzweite **TSG Tübingen** am Sonntag den Zehnten **FC Rottenburg** (15 Uhr) empfängt. „Natürlich sind wir in der Außenseiterrolle“, sagt FCR-Trainer Florian Parker: „Aber das sind wir im Moment eigentlich fast immer.“ Zwar habe sich der Trai-

ningsbetrieb in den letzter Zeit verbessert. „Aber das braucht Zeit, bis sich das in Leistungen und Ergebnissen niederschlägt“, sagt Parker, der mit seinem Team am Sonntag einen Spagat bewältigen will: Einerseits müsse defensive Stabilität einkehren – in bisher keinem einzigen Spiel dieser Saison blieb der FCR ohne Gegentor.

Andererseits dürfe man sich aber auch nicht verstecken: „Wer sich gegen die TSG nur hinten rein stellt,

„ Wir haben im Training gerade fast mehr Torhüter als Feldspieler.

Dieter König

Trainer des SV Nehren

läuft Gefahr abgeschossen zu werden. Der Druck wird dann nämlich irgendwann zu groß“, sagt Parker, der daher die Maxime vorgibt: „Wir wollen mitspielen. Uns nur hinten rein stellen können wir aber auch gar nicht.“

TSG-Coach Michael Frick ist jedenfalls gewarnt. Denn zum einen seien Derbys oft immer etwas komplizierter als andere Partien. „Das haben wir in dieser Saison schon selbst erfahren“, sagt Frick mit Blick auf die Niederlage gegen den Stadtrivalen SV 03 vor fünf Wochen. Und auch den Gegner wollen sie bei der TSG in keinem Fall unterschätzen. „Die Rottenburger hatten zuletzt viele Verletzte und Urlauber, die jetzt wieder da sind. Ihre erste Elf ist schon gut besetzt“, sagt Frick.

Auch von den vielen Rottenburger Gegentreffern – mit 32 die zweitmeisten der Liga und im Schnitt fast drei pro Spiel – will sich Frick nicht blenden lassen: „Letzte Saison waren sie in ähnlicher personeller Besetzung defensiv schon relativ stabil.“ Ein eingespieltes Rottenburg hält Frick für „sehr konkurrenzfähig.“ Und führt als Beleg den vergangenen Sonntag an, als dem FCR mit einigen Rückkehrern prompt ein Sieg gegen die Reutlinger Young Boys gelang. Und auch am Sonntag wird der FCR fast komplett in Tübingen antreten: Nach jetzigem Stand wird nur Steve Berhane wegen Prüfungen ausfallen. Aber auch die TSG kann fast aus dem Vollen schöpfen – abgesehen von einer Stammposition: Torhüter Stefan Baumann befindet sich derzeit in den USA und wird am Sonntag fehlen. dsc

Keine Steine und kein Zement für ein Haus

Er weiß, so langsam klingen seine fast schon wöchentlichen Beschwerden wie Moselei. „Aber das sind einfach die Tatsachen“, sagt Nehrens Trainer Dieter König. „wie soll ich ein Haus bauen, wenn mir laufend Steine und Zement fehlen?“ Angesprochen auf die aktuelle Tübinger Trainingsbeteiligung von 25 Spielern holt König tief Luft und sagt: „Da bräuchten wir aktuell vier Einheiten, um auf diese Zahl zu kommen.“ Und zählt auf: „Am Mittwoch waren es acht Feldspieler, wir haben im Training gerade fast mehr Torhüter.“ Mehrmals täglich müsse er die Einheiten aufgrund von Absagen umstellen – möglich sei ohnehin nur individualtaktisches Training, aber eben kein mannschaftstaktisches. „Wir halten die Leute bei Laune, mehr geht gerade nicht. Mit Landesliga-Fußball hat das nix zu tun!“